



THE ALPINISTS

# LOST IN THE ALPS 2

SPEKTAKULÄRE WANDERUNGEN  
IN DEN SCHWEIZER BERGEN



atVERLAG



THE ALPINISTS

# LOST IN THE ALPS 2

SPEKTAKULÄRE WANDERUNGEN  
IN DEN SCHWEIZER BERGEN

atVERLAG

# INHALT

- 6 **The Alpinists**
- 8 **Praktische Erklärungen zu den Wanderungen**
  
- 10 **VALENTIN MANHART**  
Tour d’Ai 13 | Tschingellochtighorn 17 | Dreifaltigkeit 21 | Gastlosen 25 | Tschuggen 29
  
- 32 **SILVAN SCHLEGEL**  
Thurtalerstofelseeli 35 | Leutschachhütte mit Leidsee 39 | Sentiero Alpino Calanca 43 |  
Fuorcla digl Leget 51
  
- 54 **ROMAN FLEPP**  
Lagh da Caralin 57 | Klettersteig Chäliligang 61 | Val Trupchun 65 | Lago di Tom 69 |  
Lac de Louvie 73
  
- 76 **RAMI RAVASIO**  
Chrinnenhorn 79 | Cabane d’Orny 83 | Vrenelisgärtli 87 | Rifugio Al Legn 91 |  
Schreckhornhütte 95
  
- 98 **NICOLA BONDERER**  
Vier-Quellen-Weg, Teil 1 101 | Vier-Quellen-Weg, Teil 2 105 | Zuestoll 109 | Grätlisee 113 |  
Oberengadiner Seenwanderung 117
  
- 120 **MARCO BÄNI**  
Chlei Seewji 123 | Haldensteiner Calanda 127 | Piz-Palü-Überschreitung 131 |  
Jägglich Horn 135 | Binntaler Breithorn 139
  
- 142 **KAI GROSSMANN**  
Lac de Chanrion 145 | Üssers Barrhorn 149 | Weissmies 153 | Nadelhorn 157 | Iffigsee 161
  
- 164 **JON GULER**  
Hochstollen 167 | Al Laghètt di Salèi 171 | Älplisee 175 | Schwarzsee 179 | La Palette 183
  
- 186 **JANNIS RICHLI**  
Druesberg 189 | Haute Route, Etappe 1 und 2 193 | Lötschenpasshütte 197 |  
Monte-Leone-Hütte 201 | Piz Blaisun 205
  
- 208 **FABIO ZINGG**  
Lac Bleu 211 | Haute Route, Etappe 3 215 | San Romerio 219 | Cabane FXB Panossière 223 |  
Capanna Cadlimo 227
  
- 230 **JONI HEDINGER**  
Salbithütte 233 | Bishorn 237 | Laghi della Cròsa 241 | Haute Route, Etappe 4 und 5 245 |  
Lej Lagrev 249
  
- 253 **Gastautorinnen und Gastautoren**  
**BRYCE SIEBER:** Vom Klingenstein zum Fronalpstock 261  
**DOMINIK SARTORIUS:** Kronberg 265  
**FABIANO MANCESTI:** Cabane Rambert 269  
**FABIENNE BREGENZER, TINA FISCHER:** Brisen 273  
**FRAUKE HAMEISTER:** Gelmerhütte 277  
**HANNES BECKER:** Anenseeli 281  
**JOSEF WITTIBSCHLAGER:** Zumsteinspitze 285  
**KIM ZWYGART:** Rund um den Gantrisch 289  
**MATHILDE RIETSCH:** Becs de Bosson 293  
**PATRICK GÜLLER:** Rund um den Sublage 297  
**STEFFEN EGLY:** Seewli 301
  
- 306 **Nachhaltig wandern**
- 309 **Dank**
- 310 **Partner**
  
- Liste der Wanderungen nach Regionen / Übersichtskarte**

# THE ALPINISTS

Hey, schön, dass ihr unser Buch aufgeschlagen habt! Vielleicht wollt ihr nur etwas herumstöbern, oder möchtet ihr eine Wanderung nachschlagen? Möglicherweise kennt ihr sogar den ersten Band von «Lost in the Alps» und wollt schauen, was es Neues zu entdecken gibt? Ganz egal, warum ihr das Buch zur Hand genommen habt – es freut uns, dass ihr es getan habt!

Aber wer sind wir eigentlich, und was machen wir? Wir sind The Alpinists, elf junge Fotografen, die sich fast alle über Instagram kennengelernt haben. Was? Ja, tatsächlich. Was mit einem «Follow» begann, ging weiter mit gemeinsamen Fotowanderungen, dem Unterhalten eines kollektiven Instagram-Accounts, schliesslich mit der Gründung eines Vereins und endete ... Nein, geendet hat es glücklicherweise noch nicht!

Wir verbringen auch heute noch viel Zeit miteinander, setzen zusammen Workshops um, arbeiten an Projekten oder schreiben an einem Buch wie diesem. Aber zuletzt zählt vor allem unsere Freundschaft. Das bedeutet auch, dass wir «The Alpinists» auch schon heruntergefahren und Projekte abgesagt haben, um mehr Energie in wichtigere Dinge investieren zu können – das gehört auch dazu.

Aber was uns als The Alpinists bis heute antreibt, ist, eine Inspiration sein zu dürfen: Wir wollen euch motivieren, nach draussen zu gehen und die Schönheit unseres einzigartigen Planeten zu geniessen. Gleichzeitig wollen wir Vorbilder dafür sein, wie wir mit unserer Umwelt umgehen sollten, und möchten zeigen, wie wir etwas bewirken können, um unsere Natur zu schützen und ihr eine Chance zu geben, sich zu regenerieren.

Wir hoffen, euch auch durch den zweiten Band «Lost in the Alps» mit unserer Leidenschaft anzustecken, und wünschen euch viel Spass bei den kommenden Abenteuern.

The Alpinists:

Valentin Manhart, Silvan Schlegel, Roman Flepp, Rami Ravasio,  
Nicola Bonderer, Marco Bani, Kai Grossmann, Jon Guler, Jannis Richli,  
Fabio Zingg, Joni Hedinger

Ritt auf dem Kamel. Ein Teil  
unserer Crew auf dem  
Kleinen Kamel (2900 m)  
in den Urner Alpen.





## VALENTIN MANHART

📷 Nikon Z8, DJI Mavic 3  
📱 @twintheworld

Mein Lieblingsbild habe ich an einem Frühlingsabend auf dem Weg zum Gräppelensee im Toggenburg geschossen. Das zufällige Motiv am Wegrand zeigt die Schweizer Alpen malerischer, als ich sie seither festhalten konnte.

**Guten Morgen, Tag oder Abend.** Ich bin Valentin, ein vielseitig begeisterter 26-Jähriger vom Walensee. Zum einen schreibe ich gerade noch an meiner Masterarbeit für mein Studium der Geschichte und Geografie in Fribourg, zum anderen bin ich als Berufsschullehrer in Bern tätig. Wie auf den folgenden Seiten sichtbar wird, schlägt mein Herz aber weiterhin für die Ostschweiz und vor allem für die Natur. Diese erkunde ich am liebsten fotografisch, zusammen mit Freunden von The Alpinists. Die Kamera habe ich erstmals 2014 ernsthaft zur Hand genommen, als mein Cousin Roman Flepp und ich das Fotografen-Duo «Twintheworld» gründeten. Seither sind wir zu zweit auf Instagram aktiv, wodurch ich mittlerweile die Schweiz und diverse Orte im Norden erkunden durfte: raue Felsspitzen, tosende Wasserfälle oder tiefblaue Bergseen. Mittlerweile ist die Fotografie zu meinem Hauptberuf geworden, doch Wanderwochenenden in den Bergen haben ihren Reiz keineswegs verloren – im Gegenteil.

Egal ob ihr gerade im Zug sitzt oder euch auf der Couch inspirieren lasst: Ich wünsche euch viel Spass mit den folgenden Seiten!

**TIPP** Haltet eure Kamera auf euren Wanderungen immer bereit. Nehmt sie nicht erst aus dem Rucksack, wenn ihr euch dem Zielmotiv nähert. Ich trage sie beispielsweise immer über die Schulter oder in meiner Hand, ausser an Stellen, für die ich freie Hände benötige. Indem man immer für ein Foto bereit ist, weitet man seinen Blick für Schönheit in der Natur. So zu wandern

heisst aber nicht, dass man die Kamera nicht für eine gewisse Zeit bewusst zur Seite legen kann, um den Moment zu geniessen. Über die Jahre sind so unzählige Bilder mit speziellen, kurz anhaltenden Lichtstimmungen, mit Tieren oder anderen spontanen Motiven am Wegrand entstanden – beispielsweise auch mein Lieblingsbild.



# TOUR D'AÏ

🕒 6 h | ▶ 17 km | ▲ 370 m | ▼ 2025 m | ■■■■ | T3

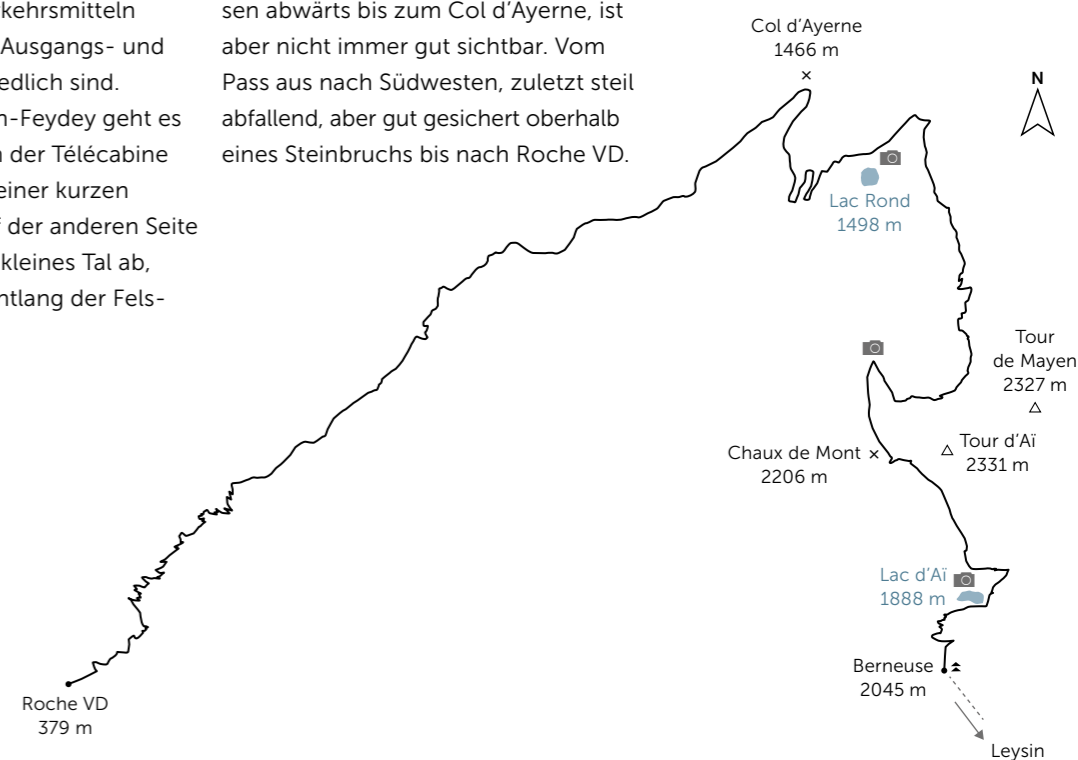
Welchen Kanton der Schweiz kennt ihr noch am wenigsten? Im Corona-Sommer 2020 war für mich die Antwort klar: die Waadt. Schon seit mehreren Jahren hatte ich ein Auge auf ein Foto-motiv in der alpinen Region des Kantons geworfen. Mit Roman – wem sonst – und einem weiteren Freund machte ich mich auf die Reise zu einem der letzten grossen weissen Flecken auf meiner mentalen Schweizerkarte. Wir starteten kurz vor Mittag, die Berge waren noch immer nebelverhangen. So bot die erste Wanderstunde wenig Weitblick, doch spannende Motive wie einen See mit fotogenen Alphütten. Als der Weg wieder anstieg, hob sich auch der Nebel und mit ihm unsere Stimmung. Wie gerufen zeigte sich mein lang ersehntes Motiv: Tour d'Aï und Tour de Mayen, zwei monumentale Felsgipfel, die eine schroffe Vorderseite aufweisen, von ihrer Rückseite aber bestiegen werden können. Vielleicht gefällt mir ja das Motiv aufgrund der Ähnlichkeit zu den heimatlichen Churfürsten so gut?

Anders als der Titel der Wanderung vermuten lässt, führte uns die Unternehmung aber nicht auf den Gipfel der Tour d'Aï selbst. Stattdessen stiegen wir nördlich, also auf der steilen Seite der Zwillingberge, mit ausreichendem Abstand ab und beobachteten, wie sich das Motiv mit der Perspektive veränderte. Unser Rückweg führte uns dann an zwei Seen entlang und durch Wald und Wiesen hinunter ins Rhonetal.

**Wegbeschreibung** Diese Wanderung ist nichts für Leute mit Knieproblemen – zumindest wäre dann eine Begehung in umgekehrter Richtung zu empfehlen. Die Anreise sollte mit öffentlichen Verkehrsmitteln geplant werden, da Ausgangs- und Endpunkt unterschiedlich sind. Vom Bahnhof Leysin-Feydey geht es zuerst zur Talstation der Télécabine La Berneuse. Nach einer kurzen Fahrt steigt man auf der anderen Seite der Berneuse in ein kleines Tal ab, bevor der Anstieg entlang der Fels-

wände der Tour d'Aï beginnt. Auf dem Chaux de Mont und mehrere Hundert Meter nördlich hat man die beste Aussicht auf die beiden Gipfel. Der Weg schlängelt sich dann durch Bergwiesen abwärts bis zum Col d'Ayerne, ist aber nicht immer gut sichtbar. Vom Pass aus nach Südwesten, zuletzt steil abfallend, aber gut gesichert oberhalb eines Steinbruchs bis nach Roche VD.

◀ Der Koloss. Roman bestaunt die majestätische Tour d'Aï, als sich der Nebel hebt. Mit ihrem ebenfalls frei stehenden Zwilling Tour de Mayen bildet sie ein imposantes Motiv.



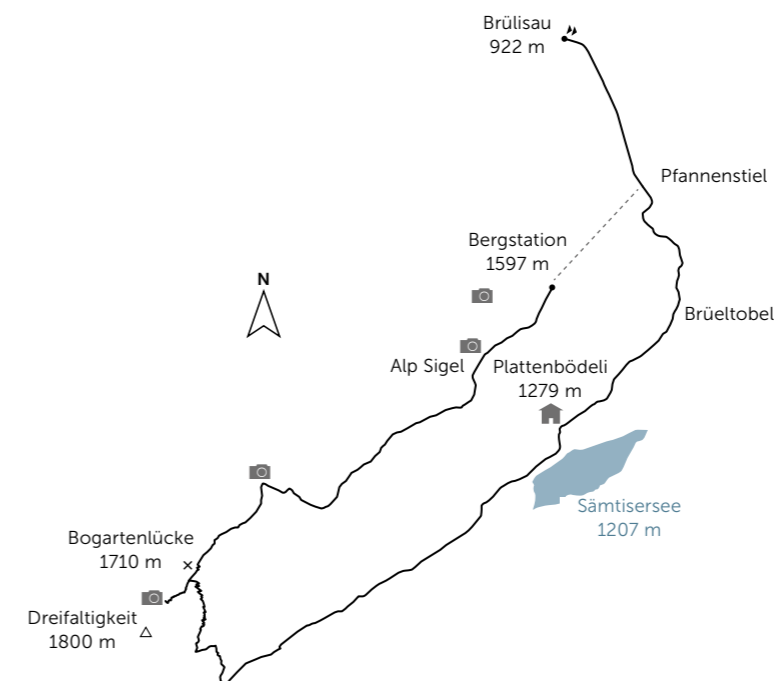


# DREIFALTIGKEIT

🕒 5 h | ▶ 12 km | ▲ 1090 m | ▼ 420 m | ■■■■ | T4

Der Alpstein ist wohl eine der beliebtesten Wanderregionen der Alpen. Den Seealpsee, den Äscher, den Säntis oder die Saxerlücke kennen alle. Schon in unserem ersten Band von «Lost in the Alps» haben wir aus dem Ostschweizer Voralpenmassiv berichtet. Ein Gebiet, das aber meist durch die Maschen fällt, ist der mittlere Gebirgszug von der Marwees bis zur Alp Sigel. Jon und ich waren ebenfalls noch nie dort gewesen, und so trafen wir uns an einem (sehr) frühen Julimorgen in Brülisau zu einer Sonnenaufgangstour. Im Dunkeln wanderten wir durch das Brüeltobel bis unterhalb der Dreifaltigkeit – ein einzigartiges Dreigestirn, das bereits von unten die Blicke auf sich lenkt. Schon oft hatten wir es auf dem Weg zum nahe gelegenen Fälensee gesehen.

Nun ging es zur blauen Stunde steil bergauf, bis wir uns oberhalb des ersten Zackens der Dreifaltigkeit wiederfanden. Wir warteten auf die Sonne und wurden nicht enttäuscht: Eines der eindrucklichsten Motive des Alpsteins lag vor uns. Mit dem Ende der goldenen Stunde verabschiedeten wir uns wieder und wanderten via Bogartenlücke zur Alp Sigel. Mit ihren typischen Appenzellerhütten und den Kreuzbergen sowie dem Hohen Kasten in Sichtweite wäre sie allein schon den Weg wert. Verdienterweise nahmen wir zurück nach Brülisau die Luftseilbahn.



**Wegbeschreibung** Wir empfehlen die Anreise mit dem Bus bis «Brülisau, Kastenbahn». Bei sehr frühem Start stellt man das Auto noch etwas weiter taleinwärts, beim Parkplatz Pfannenstiel, ab. Hier beginnt der steile Anstieg durch das Brüeltobel. Nach knapp 400 Höhenmetern wird der Weg beim Berggasthaus Plattenbödeli flacher und offenbart bald den Blick auf den Säntisersee. Die Route steigt nun leicht an, bis sie hinauf zur Bogartenlücke wieder sehr steil wird. Noch bevor man den Pass erreicht, biegt man links in Richtung Marwees ab. Nach einem steilen Hang, der als alpiner Wanderweg gekennzeichnet ist, erreicht man den Aussichtspunkt auf die Dreifaltigkeit. Auf demselben Weg zurück bis zur Abzweigung und über die Bogartenlücke ohne grössere Höhenunterschiede zur Luftseilbahn Alp Sigel.

◀ **Magischer Moment.**  
Oberhalb der Dreifaltigkeit zur goldenen Stunde. Der Felszacken im Zentrum ist interessanterweise gar nicht Teil des berühmten Dreigestirns.



## SILVAN SCHLEGEL

📷 Sony a7 IV, DJI Mavic 3 Cine  
@silvan.schlegel

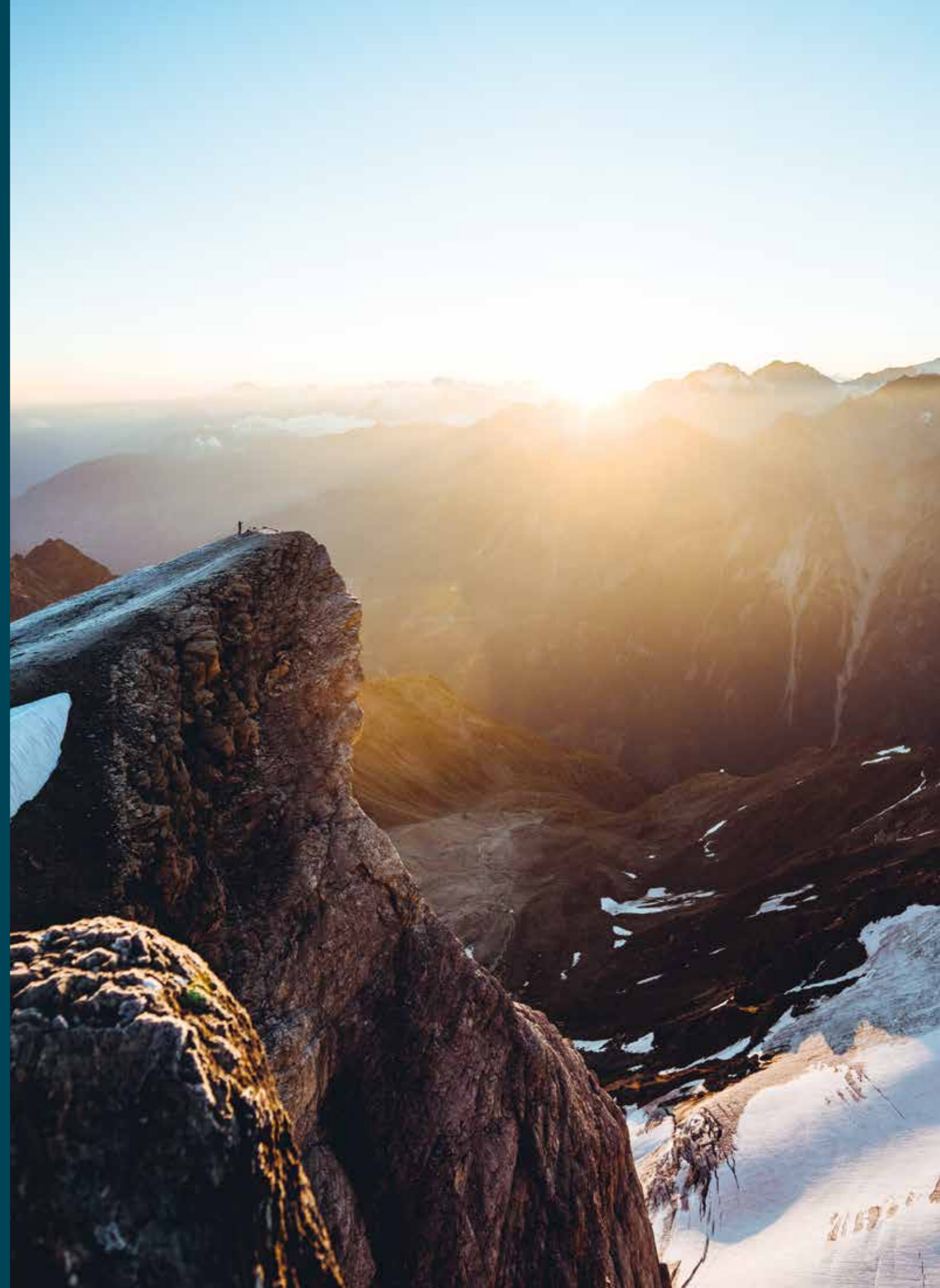
An einem spätsommerlichen Morgen geniesst ein Freund nach der Wanderung auf das Barrhorn in 3610 Meter Höhe die atemberaubende Aussicht auf die Walliser Berglandschaft. Nach der Übernachtung in der Turtmannhütte und dem (sehr) frühen Aufbruch zum höchsten Wanderberg der Alpen befinden sich auch die Euphoriegefühle auf dem Höchststand. Solche Momente vergisst man nie!

**Hoi mitanand!** Ich heisse Silvan Schlegel, bin 26 Jahre alt und komme aus dem schönen Grabs im Werdenberg. Vor etwas mehr als zehn Jahren habe ich angefangen zu fotografieren, und seither hat es mich nicht mehr losgelassen. Was ich an der Fotografie liebe? Die Mischung aus Kreativität und Abenteuer, die dabei entstandenen Freundschaften und vor allem die Ruhe und das heitere Gefühl, das ich an den schönsten Flecken auf unserer Welt erlebe. Besonders zieht es mich in die Berge, sei es in der schönen Schweiz, in den kanadischen Rocky Mountains oder im hohen Norden. Dort fühle ich mich zu Hause und kann mithilfe der Fotografie die Schönheit dieser Orte einfangen und mit der Welt teilen.

Was ich nebst der Fotografie noch mache? Ich studiere Informatik in Zürich, wo ich seit zwei Jahren auch wohne. Einer meiner Träume ist es, eines Tages mit einem selbst ausgebauten Camper die Welt zu bereisen und dabei die entlegensten Orte der Welt zu entdecken.

**TIPP** Die Wahl der Perspektive ist in der Fotografie ein entscheidender Faktor. Oftmals macht eine optimale Perspektive den Unterschied zwischen einer durchschnittlichen Aufnahme und einer atemberaubenden Komposition aus. Es gibt viele Möglichkeiten, eine Landschaft zu fotografieren – jeder Standort bietet eine andere Perspektive, die das Bild und die Atmosphäre der Aufnahme

dramatisch verändern kann. Versuche, dein Motiv aus verschiedenen Blickwinkeln anzuschauen, und beobachte, wie sich die Wirkung des ganzen Bildes verändert, wenn du das Foto beispielsweise näher am Boden machst oder das Motiv mithilfe von natürlichen Elementen wie etwa Bäumen, Steinen oder Hügeln einrahmst.







# THURTALERSTOFELSEELI

🕒 3 h | ▶ 7,4 km | ▲ 720 m | ▼ 220 m | ■■■■■ | T2

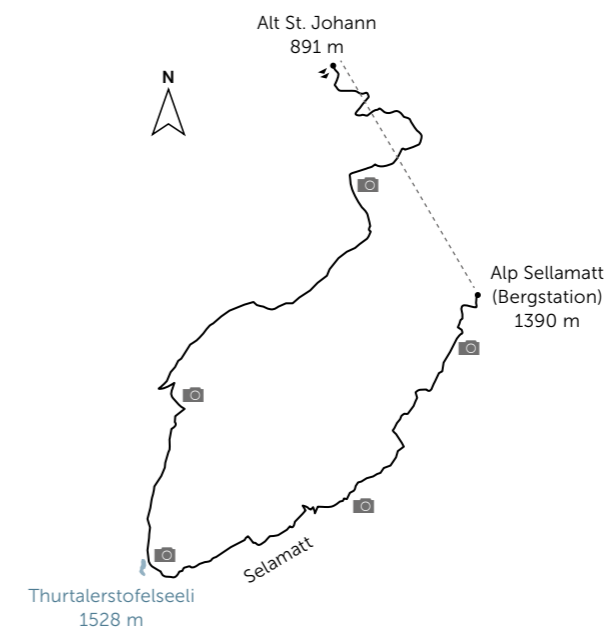
Das unbekannte Juwel des Toggenburgs: Das Thurtalerstofelseeli oberhalb von Alt St. Johann ist ein kleines Seelein unterhalb von Brisi und Frümssel und liegt auf der Hochebene Selamatt. Wenn man einen windstillen Moment erwischt, spiegelt sich die Bergkulisse im Wasser. Genau dieses Glück hatte ich, als ich bei Sonnenaufgang am Seeli fotografierte. Jedoch lohnt sich die Wanderung auch darüber hinaus: Die Toggenburger Landschaft verzaubert mit saftigen Alp-wiesen, dem Klang der Kuhglocken im Hintergrund, dem Ausblick hinunter ins Tal und natürlich mit dem Panorama der bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Churfirten. Ein Teil der Wanderung verläuft parallel zum Toggenburger Sagenweg.

Beim Seeli angekommen, hat man die meisten Höhenmeter geschafft. Die Fortsetzung des Weges führt über die Hochebene Selamatt, wo man in die malerische Landschaft eintaucht und den Alltagsstress hinter sich lassen kann. Am Ziel der Wanderung lädt das Berggasthaus noch zu einer Stärkung ein, bevor man mit dem Sessellift wieder ins Tal schwebt. Wer eine gemütlichere Variante der Wanderung bevorzugt, absolviert sie in entgegengesetzter Richtung und spart sich damit einige Höhenmeter bergauf.

**Wegbeschreibung** Den Ausgangspunkt der Wanderung erreicht man einfach mit dem Postauto. Von der Haltestelle «Alt St. Johann, Dorf» in wenigen Minuten zum Wegweiser bei der Talstation der Sellamattbahn. Von dort aus geht es zunächst durch den Wald, später über Weiden immer

aufwärts in Richtung Thurtalerstofelseeli. Tritt man schliesslich aus dem Wald heraus, entfaltet sich die idyllische Landschaft des Toggenburgs. Nach dem Seeli führt der Wanderweg weiter zur Bergstation Sellamatt. Dieser Abschnitt bietet eine beeindruckende Sicht auf die Churfirten. Zuletzt führt der Weg, mit den Churfirten immer im Rücken, durch ein offenes Waldstück hinunter zur Bahnstation.

◀ **Spieglein, Spieglein.**  
Der Thurtalerstofelsee mit Blickrichtung Frümssel zur goldenen Morgenstunde. Da der See fast komplett von Tannen umstanden ist, spiegelt sich die Landschaft oftmals in der Wasseroberfläche.





## RAMI RAVASIO

📷 Sony A1, DJI Mavic 2 Pro  
📱 @ramiravasio

Meine Lieblingsbilder versetzen mich direkt in den Moment der Aufnahme und die erlebten Gefühle zurück. Bei diesem sind es Freude, Erleichterung und Ehrfurcht. Gespannt auf die Vajolettürme in den Dolomiten waren wir durch Regen und Nebel gewandert. Als sich bei Sonnenaufgang die Wolken immer noch nicht verzogen hatten, gaben wir die Hoffnung schon auf. Plötzlich änderte sich alles, und vor uns streckte sich diese bizarre Felsformation durch die Wolken in den Himmel.

Hi, ich bin Rami, 26-jährig und freischaffender Fotograf und Filmmacher in Bern. Aufgewachsen in Wengen, einem kleinen Bilderbuch-Bergdorf, hatte ich schon immer eine tiefe Verbindung zu den Bergen und zur Natur. Aber es war erst die Kombination aus meiner schlummernden Liebe zur Berglandschaft und meiner neu entdeckten Leidenschaft für Fotografie und Film, die mich anspornte, tiefer in die Welt der Landschaftsfotografie und des Outdoor-Abenteuers einzutauchen. War es anfangs die Suche nach einzigartigen Bildern, die mich motivierte, so wurde mir mit der Zeit klar, dass es die gemeinsamen Erlebnisse und die Bewältigung von alpinen Herausforderungen sind, die mich am meisten antreiben.

Nach meinem Studium an der Universität Zürich hatte ich das Glück, direkt in die Welt der Fotografie und des Filmens einzusteigen. Es ist für mich immer noch surreal, dass ich nun schon seit einigen Jahren meine Leidenschaft zum Beruf machen kann. Mein Ziel für die Zukunft ist es, mich im Alpinismus weiterzubilden und vermehrt mit Athleten zusammenzuarbeiten, welche die atemberaubende Bergwelt zu ihrem Spiel- und Arbeitsplatz gemacht haben. Ich hoffe, dass meine Arbeit in Zukunft auch andere dazu inspiriert, hinauszugehen, ihre Umgebung zu erkunden und sich selbst an neue Grenzen zu bringen.

**TIPP** Die Landschaftsfotografie verlockt dazu, sich auf das eine, epische Foto zu fixieren – mit der weiten Aussicht, dem perfekten Licht, dem dramatischen Himmel. Ich möchte aber daran erinnern, dass die Reise genauso wichtig ist wie das Ziel. Das Fotografieren der kleinen Momente zwischen den grossen kann lohnend sein und dazu beitragen, eine umfassendere Geschichte zu erzäh-

len. Ob es sich um eine Detailaufnahme von Pflanzen, eine Nahaufnahme einer Felsformation oder Personen inmitten der Landschaft handelt, diese Motive am Rand können dem finalen Bild Tiefe und Kontext geben. Übersieht also nicht den Kontext und die kleinen Momente – sie können genauso bedeutungsvoll sein wie die grandiosen Aussichten.





## MARCO BANI

📷 Sony a7 IV, DJI Mavic 3  
📱 @marcobani

Ich habe dieses Bild gewählt, weil mir der Kontrast und die goldenen Herbstfarben extrem gefallen und ich den Ort liebe. Der atemberaubende Lagh da Saoseo in Graubünden mit seinem kristallklaren, türkisfarbenen Wasser spiegelt die umliegende Szenerie und den Himmel wider, während der dichte Wald eine malerische Kulisse bildet. Der See ist ein beliebtes Ziel von Wanderern, welche die Schönheit und Ruhe der abgelegenen Landschaft geniessen möchten.

Ciao! Ich bin Marco, 26 Jahre alt und wohne in Rüti ZH. Wenn ich in die Berge gehe, gehe ich nach Hause. Ich liebe das Abenteuer, die wilde Natur, und möchte nie aufhören, Neuland zu entdecken. Bei meinen Unternehmungen habe ich immer meine Kamera dabei, um einzigartige Stimmungen festzuhalten. Was ich an der Landschaftsfotografie enorm schätze, ist die Diversität der Natur. Ich war teilweise schon fünfmal am selben Ort und habe jedes Mal eine komplett andere Stimmung erlebt. In den letzten Jahren habe ich vermehrt Hochtourenluft geschnuppert, und das hat mich total gefesselt. Es reizt mich, über meine Grenzen hinauszuwachsen.

Die Begeisterung für die Fotografie habe ich von meinem Vater geerbt. Schon als kleiner Junge interessierte ich mich für seine Analogkameras. Ich fotografiere nun schon seit rund acht Jahren im Bereich Landschaft. Ich liebe es, Momente festzuhalten, mit denen man sich immer wieder in die Situation zurückversetzen kann. Zudem freut es mich, anderen Menschen meine Bilder zu zeigen und in ihnen die Lust zu wecken, nach draussen zu gehen und die Natur zu geniessen.

Seit Frühling 2023 bin ich selbstständig als Fotograf unterwegs. Ich freue mich auf diese Herausforderung und auf alle Abenteuer, die ich erleben darf.

**TIPP** In der Fotografie wird der Begriff «Leading Line» verwendet, um eine visuelle Linie zu beschreiben, die das Auge des Betrachters in ein Foto hineinzieht und auf einen bestimmten Punkt im Bild lenkt. Es handelt sich dabei oft um eine klare Linie wie einen Wanderweg, einen Grat oder eine Struktur in einem Gletscher, die im Bild von einer Seite zur anderen verläuft und so

eine Richtung vorgibt. Es können aber auch dezente Linien sein, die fast nicht erkennbar sind. Um Leading Lines in einem Foto zu nutzen, sollte man sich bewusst sein, wo im Bild man eine Linie platzieren möchte und wie sie sich auf die Gesamtkomposition auswirkt. Eine gut platzierte Leading Line kann ein Foto enorm verbessern.





# CHLEI SEEWJI

🕒 2 h 30 min | ▶ 6,8 km | ▲ 730 m | ▼ 0 m | ■■■■■ | T2

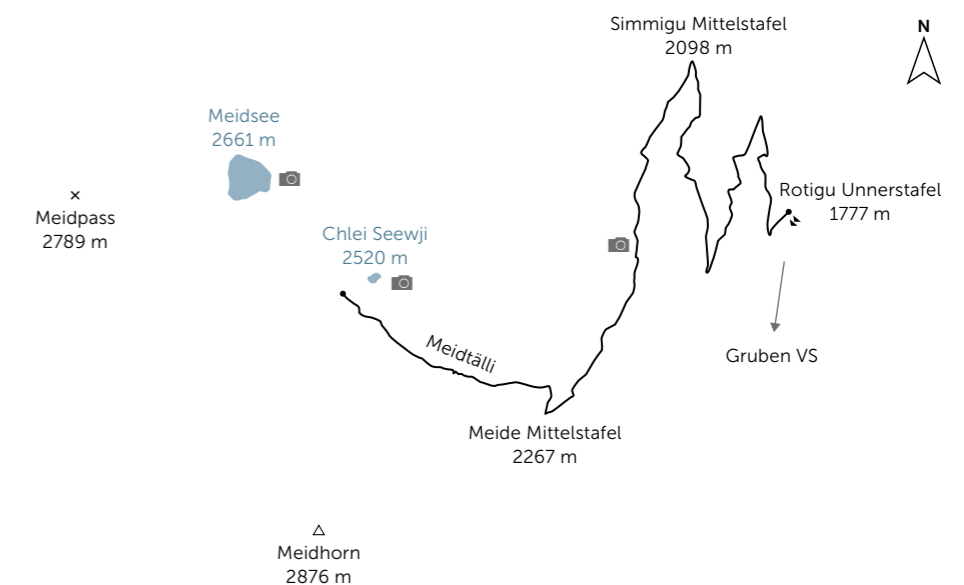
Weit hinten im Turtmantal trifft man auf eine kleine Ansammlung von Häusern, wo unsere Abendwanderung startete: Rotigu Unnerstafel. Umgeben vom Rauschen eines Bergbachs, machten wir uns auf den Weg. Schon nach ein paar überwundenen Höhenmetern türmte sich in der Ferne das mächtige Weisshorn auf, und ich griff sofort zu meiner Kamera und zum Teleobjektiv, das sich definitiv mitzunehmen lohnt. Man sieht weit ins wunderschöne Turtmantal hinein. Auf dem gut markierten Wanderweg gingen wir weiter, bis wir die Baumgrenze auf rund 2200 Metern erreichten. Unser Ziel rückte immer näher, und wir waren gespannt auf den Bergsee, den wir am Tag zuvor auf Google Maps entdeckt hatten.

Als wir am Meidsee ankamen, stellten wir fest, dass noch ziemlich viel Schnee an den Rändern des Sees lag und Eisschollen die Hälfte des Sees bedeckten. Wir entschieden uns, zurück an den etwas tiefer gelegenen und viel kleineren Chlei Seewji zu gehen. Keine einzige Eisscholle, dafür eine perfekte Spiegelung des Bishorns war im Seeli zu sehen. Es liegt ein wenig versteckt, ist aber trotzdem gut auffindbar. Zum Sonnenuntergang verschwanden viele Wolken, und wir konnten ein tolles Farbenspektakel geniessen. Beim genauen Hinschauen mit dem Teleobjektiv sah man sogar die Spuren auf das viel begangene Bishorn.

**Wegbeschreibung** Der Ausgangspunkt Rotigu Unnerstafel ist mit einer (längeren) Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis zur Bushaltestelle «Gruben VS» erreichbar. Die Wanderung führt zuerst im Zickzack durch den dichten Wald, vorbei am Simmigu Mittelstafel, Rotigu Mittelstafel, Jäniltigu Oberstafel bis zum Meide Mittelstafel. Hier geht es rechts hinauf

zum Meide Oberstafel und dann flach das Meidtälli hinauf. Nach etwa einem Kilometer sticht man nach rechts und gelangt zum Chlei Seewji. Folgt man dem Wanderweg noch weiter aufwärts nach Nordwesten, kommt man zum höher gelegenen Meidsee, von dem man über den Meidpass hinüber ins Val d'Anniviers wechseln könnte.

◀ **Sonnenuntergang.** Die tief stehende Sonne lässt die Nordwestflanke des Bishorns in wunderschönen Farben erstrahlen.





## JANNIS RICHLI

📷 Sony a7R III  
📱 @jannisrichli

Die grünen Weiden des Flumserbergs. An der «Flumsi» habe ich, noch einige Schuhnummern kleiner, meine ersten Wanderungen unternommen – hier nahm meine Passion für die Berge ihren Anfang. Die Region hat für mich deshalb eine grosse persönliche Bedeutung.

Ciao! Mein Name ist Jannis. Ich bin 24 Jahre alt und lebe sozusagen über die ganze Ostschweiz verteilt. Während ich die Wochentage in Zürich mit Studieren verbringe, zieht es mich am Wochenende oftmals zurück in die Bündner Berge zu meinen Eltern. Im Herbst starte ich in mein letztes Ausbildungsjahr zum Primarlehrer. Es bereitet mir grosse Freude, meine Energie in Menschen zu investieren, seien es nun Schulkinder, Workshop-Teilnehmende oder meine Freunde. Das widerspiegelt sich auch in meiner Leidenschaft für die Fotografie. Obwohl ich gern auch mal allein mit meiner Kamera und Musik oder einem Podcast in den Ohren unterwegs bin, verbinde ich Fotografieren grösstenteils mit gemeinsamen Erlebnissen. Seit dem Kauf meiner ersten Kamera vor acht Jahren sind die Erinnerungen, die ich mit einem Foto verbinde, zunehmend in den Fokus gerückt. Heute drücke ich auch mal auf den Auslöser, wenn nicht die besten Lichtverhältnisse herrschen, um einen Moment festzuhalten, der mir ästhetisch, bedeutungsvoll oder einfach amüsant erscheint.

**TIPP** Dasselbe möchte ich dir ans Herz legen, wenn du mit deiner Kamera unterwegs bist. Natürlich sind besondere Lichtverhältnisse immer ein gutes Stilmittel, dennoch finde ich, dass man sich davon nicht einschränken lassen darf. Mit den heutigen Digitalkameras und dem riesigen Speicherplatz haben wir die Möglichkeit, nahezu endlos viele Bilder zu schießen – warum sollten

wir uns das also nicht zunutze machen? Ich möchte euch daher ermutigen, auch mal die Kamera mitzunehmen, wenn ihr im Alltag unterwegs seid. Schliesslich hat jede Fotografenkarriere einmal damit begonnen, dass alle und alles abgelichtet wurde – und diese ursprüngliche Faszination gilt es aufrechtzuerhalten.



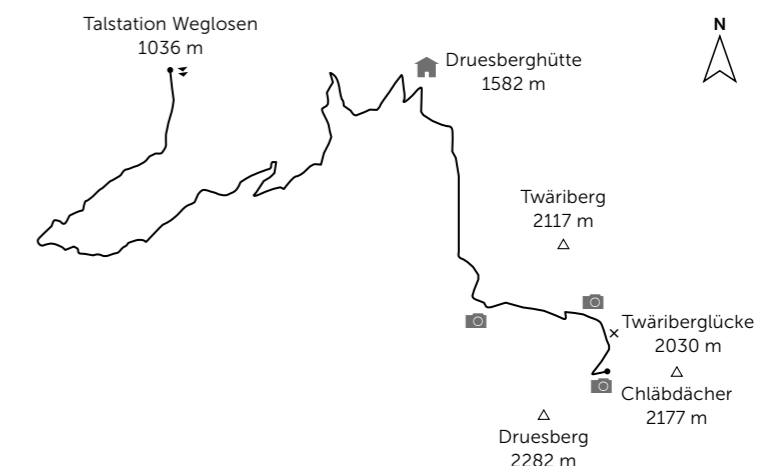
# DRUESBERG

🕒 3 h | ▶ 6 km | ▲ 990 m | ▼ 5 m | ■■■■ | T3

Im Widerspruch zum Titel ist der Druesberg genau genommen nicht der Gipfel dieser Wanderung, sondern vielmehr das zu fotografierende Objekt. Der Berg über dem Pragelpass zeichnet sich durch eine unverkennbare Felsstruktur aus, die sich über die ganze Bergkette zieht und vor allem auf den Bildern der nächsten Seite gut sichtbar ist. Erreicht wird der Aussichts- und Foto-Standpunkt von der Nordseite des Druesbergs her, von der Talstation des Hoch-Ybrig-Skigebiets. Die anfänglich breite Strasse bildet einen gemütlichen Einstieg und verläuft bis kurz vor der Druesberghütte mehrheitlich im schattigen Wald. Auf dem Rückweg lohnt es sich definitiv, für ein kaltes Getränk nochmals an der Hütte anzuhalten, ausserdem kann man hier Monster-Trottinets mieten. Ob ihr damit so halsbrecherisch herunterprescht wie Joni und ich, ist euch überlassen, doch diese Abfahrt muss erst verdient werden!

Der insgesamt rund dreistündige Aufstieg führt grösstenteils über breite Kiesstrassen und gut ausgebaute Wege. Einzig die Schlusspassage von der Twäribergglücke hinauf zu den Chläbdächern ist etwas anspruchsvoller. Der Weg verliert sich zunehmend im losen Geröll; hier darauf achten, keinen Steinschlag auszulösen. Im selben Abschnitt finden sich einige flache Stellen, die gerade gross genug sind, um ein Zweierzelt aufzustellen oder zu biwakieren, um am folgenden Tag den Sonnenaufgang erleben zu können.

**Wegbeschreibung** Von der Postautohaltestelle «Hoch-Ybrig, Talstation Weglosen» startet man in Richtung Druesberghütte, die man in eineinhalb Stunden erreicht. Unterhalb des Twäribergs passiert man ein Feuchtgebiet und hat dabei bereits das Ziel vor Augen. Eine Stunde später steht man oberhalb der Twäribergglücke am Beginn des Grats zu den Chläbdächern, der ein spektakuläres Panorama auf Druesberg, Glarner Alpen und das Mittelland offenbart. Der Gipfelgrat fällt auf beiden Seiten steil ab, ist aber breit genug, um sich darauf bewegen zu können. Nachdem man die Aussicht ausreichend genossen hat, nimmt man die gleiche Route zurück zur Talstation.



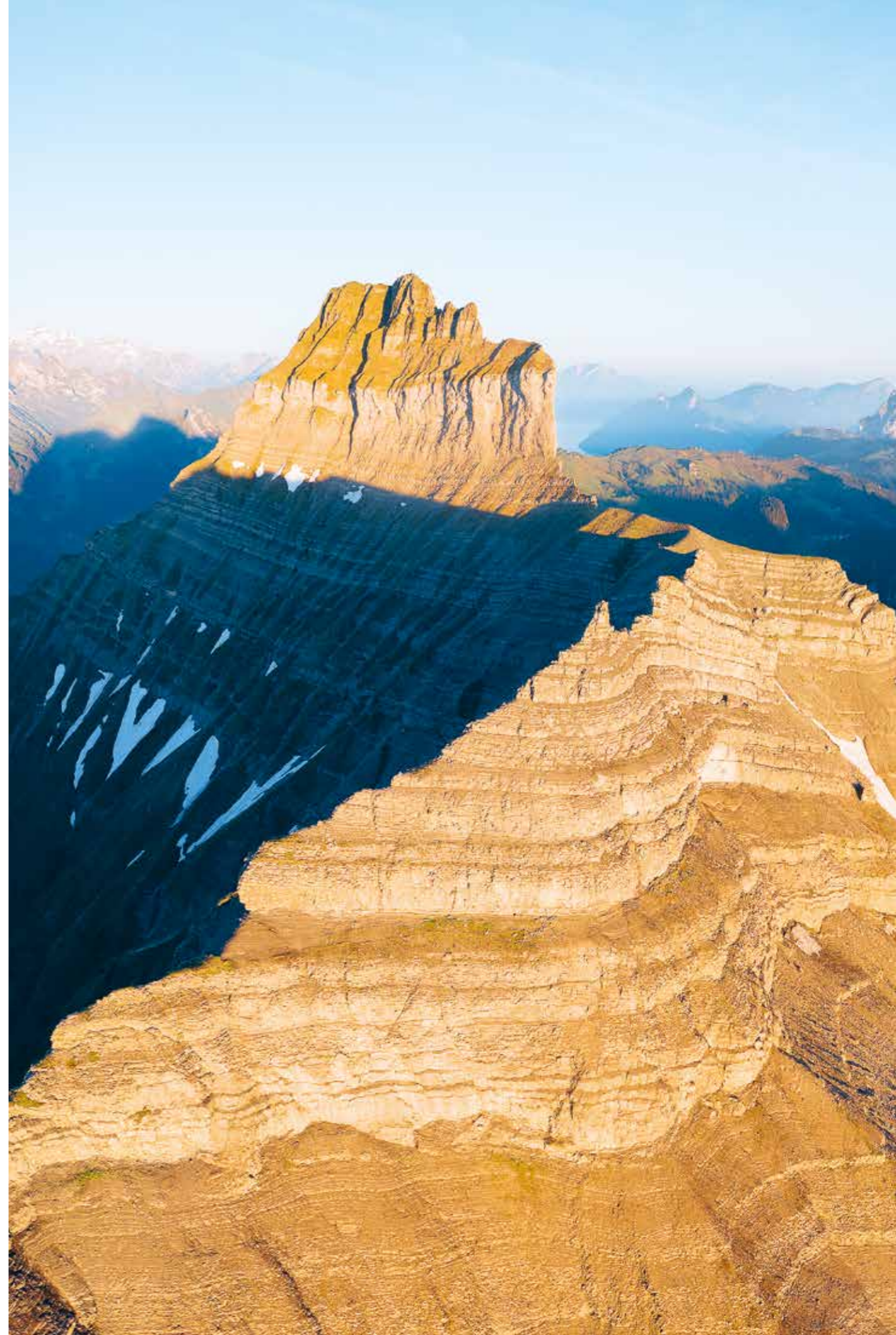
◀ **Endlose Layer.** Vom Grat des Druesbergs hat man eine unglaubliche Weitsicht, hier in Richtung Mythen.



▲ **Gratwanderung.** Das weglose Gelände der Chlädächer ist nichts für schwache Nerven.

▲► **Lichtgrenze.** Die Exposition des markanten Druesberg-Gipfels proviziert hier ein spannendes Licht- und Schattenspiel.

► **Gezeichnet.** Ähnlich den Höhenlinien auf der Karte präsentiert sich hier im Morgenlicht die Felsstruktur am Druesberg.





# GASTAUTORINNEN UND GASTAUTOREN

Eine Passion zu teilen, das ist eines der schönsten Dinge überhaupt. Gleichgesinnte inspirieren und motivieren sich gegenseitig. Bei gemeinsamen Wanderungen und Entdeckungstouren entstehen Freundschaften, die ein Leben lang halten.

Nachfolgend möchten wir euch zwölf naturbegeisterte Freundinnen und Freunde aus der Fotografie-Community vorstellen. Allesamt sind sie talentierte Kunstschaffende, die es verstehen, die Schönheit der Welt um uns herum mit ihren Kameras einzufangen und in begeisternden Bildern festzuhalten. Jede und jeder dieser Fotografinnen und Fotografen hat eine individuelle Perspektive auf die Bergwelt und stellt je eine Lieblingswanderung in den Schweizer Alpen vor. Mit ihren Beiträgen in diesem Buch werden sie uns an ihren Abenteuern und Erfahrungen teilhaben lassen und uns ihre beeindruckenden Aufnahmen präsentieren. Von der majestätischen Schönheit der Walliser Alpen über den Naturpark Gantrisch bis hin zu den hügeligen Landschaften des Appenzells – alle teilen ein einzigartiges Erlebnis mit uns.

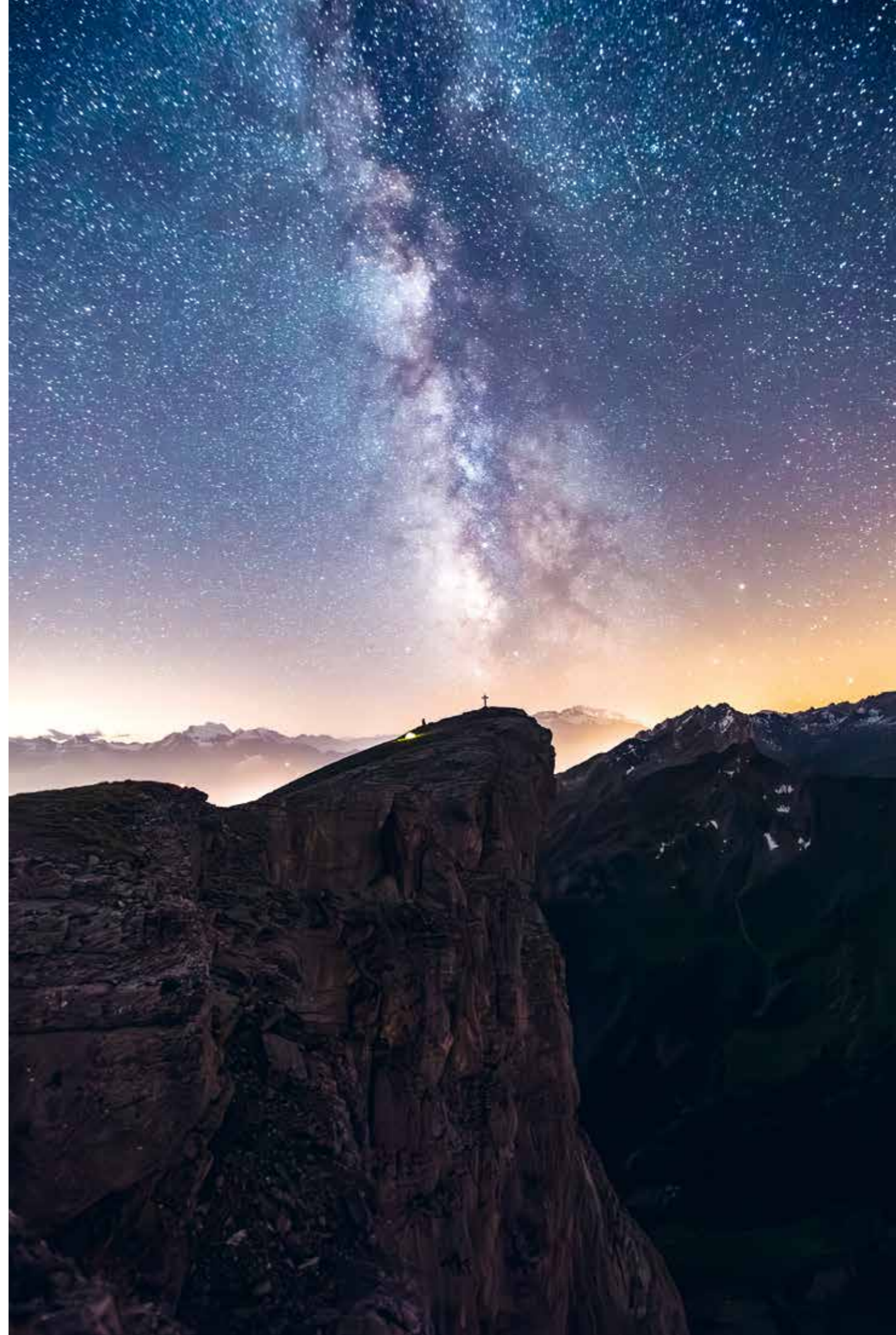
Viel Spass beim Entdecken!





▲ **In den Wolken.** Wenn die Sonne untergeht, wird die Stimmung um den Gipfel sehr dramatisch. Im Hintergrund ist auch hier die Arête de l'Arpille erkennbar.

► **Sternenhimmel.** Juli und August sind die besten Monate, um die Milchstrasse zu fotografieren. Vom Gipfel aus ist das ganze Rhonetal sowie das Mont-Blanc-Massiv zu sehen.



# NACHHALTIG WANDERN

Mit diesem Buch wollen wir euch dazu animieren, nicht auf der Couch zu liegen, sondern nach draussen zu gehen und unsere einzigartigen Alpen zu entdecken. Auf Wanderungen kommen wir hautnah mit der Natur in Kontakt. Dabei geht aber oft vergessen, dass Flora und Fauna durch den Menschen belastet werden – nicht nur durch den Klimawandel und seine lokalen Auswirkungen, sondern auch durch den Verlust von natürlichen Lebensräumen. Auf letzteren Punkt haben wir als Besucher der Bergwelt einen grossen Einfluss. Der Mensch hat das Bedürfnis nach Erholung, er ist nicht dafür gemacht, nur zu Hause zu bleiben – auch wenn dies für unsere Umwelt vermutlich das Beste wäre. Es kommt jedoch stark darauf an, wie wir unsere Freizeit gestalten. Deshalb setzen wir uns für einen sanften Tourismus ein, damit wir und unsere Nachkommen noch lange die Schönheit unserer Welt erleben können.

## WANDERN

Das Wandern hat in den letzten Jahren seinen etwas verstaubten Ruf abgelegt und ist bei vielen jungen Erwachsenen populär geworden – wir als Kollektiv sind das beste Beispiel dafür. Um die Alpenregion dennoch möglichst wenig zu belasten, halten wir uns immer an die folgenden Regeln.

Wenn die Wanderroute geschützte Gebiete von heimischen Tier- und Pflanzenarten durchquert, ist es wichtig, dass man den offiziellen Weg nicht verlässt, beispielsweise auf Wanderungen im Schweizer Nationalpark. Der Natur soll mit Respekt begegnet werden. Dies gilt auch, wenn man eine Pause einlegt und sich verpflegt. Dafür sollte kein sensibler Ort gewählt werden, und selbstverständlich lässt man keinen Müll liegen. Wenn man besondere Ambitionen hegt und zum Beispiel Vögel oder andere Wildtiere fotografieren will, sollte man dies nur in Begleitung eines lokalen Führers tun. Meistens wissen diese, wo die verletzlichen Brutplätze liegen, die unbedingt zu vermeiden sind.

Unterwegs verpflegen wir uns möglichst nachhaltig, das heisst, wir verzichten möglichst auf Fleisch und kaufen lokale Produkte – und essen während der Wanderung am besten gleich die Heidelbeeren neben dem Weg.

## CAMPIEREN

Einige unserer Wanderungen sind als zweitägige Touren angelegt. Wir empfehlen, möglichst in Hütten zu übernachten. Wo es aber keine gibt, ist das Campieren oder Biwakieren eine Variante. Oft sind wir in sehr entlegenen Regionen der Alpen unterwegs, weshalb wir manchmal auf das Zelt ausweichen müssen. Das hat natürlich auch seinen Reiz. Umso wichtiger ist es, dabei bestimmte Verhaltensregeln einzuhalten.

Beginnen wir am Anfang: Es ist essenziell, bereits bei der Planung der Wanderung darauf zu achten, durch welches Gelände die Route führt. Das Zelt sollte man auf keinen Fall in geschützten Gebieten aufbauen. Es reicht aber nicht aus, nur auf Wildruhezonen zu achten. Vor Ort suchen wir eine passende Stelle, die nicht in oder am Rand einer sensiblen Zone liegt. Das Zelt inmitten einer Wiese mit seltenen Blumen aufzustellen kann für die lokale Biodiversität fatal sein, zumal man auch im Umkreis des Schlafplatzes seine Fussspuren hinterlässt. Ein Ort muss nicht immer gesetzlich geschützt sein, um erhaltenswert zu sein! Wenn keine signalisierten Feuerstellen vorhanden sind, verzichten wir darauf, ein Feuer zu machen.

Am nächsten Morgen verlässt man den Platz so, wie man ihn angetroffen hat, und hinterlässt keinen Müll oder sonstige vermeidbare Spuren. Dies gilt auch für die Verrichtung der Notdurft, für die nur richtiges WC-Papier verwendet werden sollte (keine schlecht verrottenden Taschentücher!). Für alle, die Hygieneartikel wie Zahnpasta oder Waschlotion verwenden wollen, gibt es auf dem Markt biologisch abbaubare Produkte. So lassen sich die Hinterlassenschaften

minimieren – die Präsenz von Menschen in der sonst allein der Natur gehörenden Bergnacht ist Belastung genug.

## ANREISE

Zum nachhaltigen Wandern zählt auch die Anreise. Mit dem in der Schweiz gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz ist es meistens möglich, ohne Privatauto anzureisen. Auch eine Kombination mit dem Velo kann eine Option sein. Dies vermindert den ökologischen Fussabdruck eines Wochenendes in den Bergen.

## DROHNEN

Für viele fotografisch Aktive ist in den letzten Jahren die Verwendung einer Drohne ein Thema geworden. Wir alle besitzen eine Drohne, was allerdings auch Verantwortung mit sich bringt. In der Schweiz gilt seit dem 1. Januar 2023 offiziell die EU-Drohnenverordnung bzw. EU-Drohnenregulierung. Somit sind auch Schweizer Drohnenpiloten verpflichtet, sich online zu registrieren und die Drohne mit einer e-ID zu kennzeichnen. Abhängig vom Gewicht der Drohnen muss man bei einigen Drohnenkategorien einen Test ablegen. Dort werden die wichtigsten Aspekte des Drohnenfliegens geprüft. Deshalb empfehlen wir, vor dem Kauf einer Drohne auf der offiziellen Seite des Bundes (BAZL) die neuesten Informationen zu prüfen.

Zusätzlich zu den offiziellen Gesetzen und Regeln beachten wir vor einem Drohnenflug jeweils Folgendes: Durch die Präsenz des Fluggeräts und den dadurch verursachten Lärm können nicht nur andere Menschen, sondern auch Tiere beträchtlich gestört werden. Deswegen studieren wir vor jedem Flug, wie es die offiziellen Regeln verlangen, die Drohnenkarte und die Wildruhezonenkarte. Gilt für die Region ein Verbot, ist ein Flug ausgeschlossen. Darüber hinaus schätzen wir immer die Sensibilität des Gebiets

ab. Wenn wir in einem Tal fliegen wollen, es aber von jeglichem Tourismus abgeschieden und unberührt ist oder Nistplätze für verschiedene Vogelarten bietet, bleibt die Drohne am Boden.

## HILFREICHE WEBSITES

Wildruhezonen:

[www.wildruhezonen.ch](http://www.wildruhezonen.ch)

Campieren:

[www.sac-cas.ch/de/umwelt/bergsport-und-umwelt/campieren-und-biwakieren/](http://www.sac-cas.ch/de/umwelt/bergsport-und-umwelt/campieren-und-biwakieren/)

Drohnenkarte:

<https://www.bazl.admin.ch/bazl/de/home/drohnen/general/drone-maps.html>

Drohnenregulierung ab 2023:

<https://www.bazl.admin.ch/bazl/de/home/drohnen.html>



# DANK

Mit grosser Freude dürfen wir euch unser neues Buch präsentieren, das ohne die Hilfe vieler grossartiger Menschen niemals möglich gewesen wäre. Wir möchten uns daher an dieser Stelle herzlich bei all jenen bedanken, die zu diesem Werk beigetragen haben.

Ein besonderer Dank geht an den AT Verlag, der erneut an unser Projekt geglaubt hat und uns auf unserem Weg tatkräftig unterstützt hat. Das Lektorat hat wieder ganze Arbeit geleistet und unermüdlich daran gearbeitet, dass unser Buch inhaltlich und stilistisch einwandfrei ist. Darüber hinaus möchten wir uns bei der Grafik bedanken, die dafür gesorgt hat, dass das Buch auch optisch wieder ein Highlight geworden ist.

Ein grosser Dank gebührt auch all jenen Personen, die unsere wunderschöne Schweizer Bergwelt mit Wanderwegen ausstatten und unterhalten. Zudem bedanken wir uns recht herzlich bei allen Hüttenwartinnen und Hüttenwarten, die monatelang Zeit und Energie investieren, damit sie Wanderern und Bergsteigerinnen eine angenehme Unterkunft und leckere Mahlzeiten bieten können, und auch immer wieder Tipps und Tricks weitergeben.

Weiter sind auch viele Freundinnen und Freunde zu erwähnen, die sich mit uns aufmachten, Neues zu entdecken, und sich immer wieder in Pose warfen,

auch beim hundertsten Mal, bis wir endlich zufrieden waren. Dieser Dank geht an Nathalie André, Rafaela Bregy, Priska De Stefani, Elsa Devaux, Roman Eggenberger, Thomas Eichberger, Luisa Egly, Seraina Fornerod, Tom Grant, Cédric Grässli, Lukas Hof, Markus Kaegi, Michael Kimber, Robin Pickis, Robert Rey, Alan Tissetes, Andri Trottmann, Tabea Waltenspül, Lorenz Weisse.

Wir möchten uns bei unseren Familien und bei unserem Freundeskreis bedanken – ihr habt uns immer wieder motiviert und unterstützt, in die Berge zu gehen und unseren Leidenschaften nachzugehen. Ihr habt uns den Rücken gestärkt und uns gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Last but not least gilt es, unserer Community und euch Lesern zu danken. Durch euch sind wir immer wieder motiviert, auf unseren Abenteuern schöne Stimmungen festzuhalten und diese mit euch zu teilen. Es macht uns riesigen Spass, unser Know-how und unsere Erfahrungen mit euch zu teilen.

Wir hoffen, dass euch unser Buch genauso viel Freude bereitet wie uns und dass ihr darin viele interessante Touren findet. Geniesst und schätzt die Berge. Stay alpine!